

Das Leben in China

Jeder weiß, dass in China unglaublich viele Menschen leben, genauer gesagt sind es 1/5 der gesamten Weltbevölkerung. Die daraus resultierende Enge haben wir während unseren zwei Wochen Aufenthalt in Shanghai und Beijing am eigenem Leib erfahren. Ob es sich um die Besichtigung von Sehenswürdigkeiten oder einfach nur um den täglichen Weg zur Schule/Arbeit handelt, überall ist man von Menschenmassen und deren Lärm umgeben. Dementsprechend geht es auch im Straßenverkehr zu - Chaos pur: unaufhörlicher Spurenwechsel, hupen statt bremsen, alles nur um sein eigenes Ziel möglichst schnell zu erreichen und zwar ohne jegliche Rücksicht auf andere. Dadurch wurde das Überqueren einer Straße für uns regelmäßig zur reinsten Mutprobe. Außerdem fiel uns der extreme Kontrast zwischen Arm und Reich auf. Bei dem Ausblick aus einem Luxushotel ist es ziemlich wahrscheinlich, dass man direkt auf ein herunter gekommenes Viertel aus Wellblechütten schaut. So viel Dreck, Gestank, Unhygiene und Aussichtslosigkeit dieser Armenviertel ist für uns Deutsche sehr erschreckend. Geht man jedoch in ein typisches chinesisches Lokal ist von Armut nicht mehr viel zusehen. Auf Drehplatten in der Mitte des Tisches werden Unmengen der verschiedensten Gerichte aufgetürmt. Jeder pickt mit seinen Stäbchen so viel er möchte von den Gerichten (Reis dient eher als Magenfüller nebenher), dabei wird ungeniert geschlürft, geschmatzt, gerülpst und z.B. Kerne oder Gräten einfach aus den Tisch gespuckt. Was auf uns Europäer vielleicht manierlos wirken mag, gehört in China einfach zu den gängigen Verhaltensregeln. Neben den genannten kulturellen Unterschieden gibt es noch etliche weitere, die eine Reise nach China einzigartig machen. Jeder von uns war dankbar für die vielen interessanten Erfahrungen. Trotz alle dem waren wir froh nach diesen, doch recht anstrengenden zwei Wochen wieder in den Flieger Richtung Heimat steigen zu dürfen.

geschrieben von:
Nadine Frigyes, K12
Carolin Hauner, K12
Thomas Preißler, 9a

